

Die schönsten Orte in Sachsen-Anhalt: Eine Reise durch Geschichte, Landschaften und Baukunst

Sachsen-Anhalt zählt zu den geschichtsträchtigsten Regionen Deutschlands und überrascht zugleich mit einer erstaunlichen landschaftlichen Vielfalt. Zwischen den weiten Ebenen der Altmark, den Flusslandschaften von Elbe und Saale und den bewaldeten Höhen des Harzes liegen Städte und Orte, die über Jahrhunderte hinweg das kulturelle Gesicht Mitteleuropas geprägt haben. Viele von ihnen sind eng mit Wendepunkten der deutschen Geschichte verbunden, andere beeindruckten durch ihre außergewöhnliche Architektur oder ihre natürliche Umgebung – und oft sind es gerade jene Orte, die etwas abseits der großen Routen liegen, die ihren ganz eigenen Reiz entfalten.

Dieser Beitrag führt durch die markantesten und schönsten Ziele Sachsens-Anhalts. Einige sind weithin bekannt, andere bleiben trotz ihrer Bedeutung vergleichsweise unentdeckt. Gemeinsam zeigen sie die ganze Spannbreite eines Bundeslandes, das Tradition und Landschaft auf besondere Weise miteinander verbindet.

1. Wittenberg – Wiege der Reformation

Wittenberg gehört zu den zentralen Schauplätzen der europäischen Geistesgeschichte. Hier veröffentlichte Martin Luther im Jahr 1517 seine 95 Thesen an der Tür der Schlosskirche – ein Ereignis, das nicht nur die Kirche, sondern auch Politik, Kultur und Bildung nachhaltig veränderte. Noch heute kann man die Orte besuchen, an denen Luther und Philipp Melanchthon lebten und wirkten: das Lutherhaus, einstiges Augustinerkloster und heute das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt, sowie das Melanchthonhaus. Beide Gebäude gehören gemeinsam mit der Schlosskirche zum UNESCO-Welterbe. Trotz dieser immensen historischen Bedeutung bewahrt Wittenberg einen schlichten, norddeutschen Charakter. Viele Straßen und Plätze wirken ruhig und bodenständig, was die großen geschichtlichen Ereignisse eher beiläufig als monumental erscheinen lässt.

2. Dessau-Roßlau – Bauhaus, Auenlandschaft und klassizistische Linien

Dessau-Roßlau liegt dort, wo Mulde und Elbe aufeinandertreffen, und vereint kulturelle Strahlkraft mit einer überraschend naturnahen Umgebung. Besonders berühmt ist die Stadt als einer der wichtigsten Orte der klassischen Moderne: Das Bauhausgebäude und die Meisterhäuser, beide UNESCO-Welterbe, markieren die Epoche, in der radikale neue Ideen von Architektur, Gestaltung und Lebensraum entstanden. Gleichzeitig besitzt Dessau-Roßlau ältere Bau- und Gartenanlagen wie das klassizistische Luisium oder den Johannbau, die an seine Zeit als anhaltische Residenz erinnern. Umgeben vom Biosphärenreservat Mittelelbe verbindet die Stadt Moderne und Landschaft zu einem unverwechselbaren Gesamtbild.

3. Wernigerode – Fachwerkvielfalt und Harzromantik

Wernigerode gehört zu den meistbesuchten Städten am Nordrand des Harzes – und das aus gutem Grund. Die Altstadt wirkt wie ein lebendiges Bilderbuch der Fachwerkarchitektur: farbig gefasste Häuser, reich verzierte Giebel und enge Gassen erzeugen eine Atmosphäre, die gleichzeitig historisch und lebendig bleibt. Besonders markant ist das Rathaus mit seiner prächtigen, fast märchenhaften Fassade. Hoch über der Stadt erhebt sich das Schloss Wernigerode, das im 19. Jahrhundert im Stil des Historismus umgebaut wurde und bis heute eines der bekanntesten Bauwerke der Region ist. Die Türme, Erker und Terrassen bilden eine beeindruckende Silhouette, von der aus sich ein weiter Blick über die Stadt und die harztypischen Wälder öffnet. Ein weiteres Highlight ist die Harzer Schmalspurbahn: Die dampfbetriebenen Züge verbinden Wernigerode mit dem Brocken und verleihen der Stadt eine nostalgische Note, die den Übergang von urbanem Raum zu Gebirgslandschaft besonders stimmungsvoll macht.

4. Naumburg – Gotische Meisterwerke und Weinlandschaft

Naumburg gilt als eine der wichtigsten Kulturstädte im Süden Sachsen-Anhalts und beeindruckt vor allem durch seinen Dom, der 2018 zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde. Berühmt ist der Bau für die Stifterfiguren des Naumburger Meisters, allen voran die Uta von Naumburg, deren ausdrucksstarke Darstellung zu den Höhepunkten der mittelalterlichen Bildhauerkunst zählt. Die Mischung aus romanischen und gotischen Elementen verleiht dem Dom eine besondere architektonische Tiefe. Die Altstadt selbst bewahrt einen historischen Grundriss mit kleinen Plätzen, Bürgerhäusern und Gassen,

die den mittelalterlichen Charakter noch immer spürbar machen. Eingebettet in das Saale-Unstrut-Gebiet, eine der ältesten Weinregionen Deutschlands, besitzt Naumburg zudem eine landschaftliche Komponente: Weinberge und Flusstäler reichen bis in die Nähe des Stadtzentrums und verleihen der Stadt eine ruhige, beinahe südliche Atmosphäre.

5. Salzwedel – Backsteingotik und traditionelles Handwerk

Salzwedel gehört zu den charakteristischen Städten der Altmark und bewahrt ein dichtes Ensemble aus Fachwerk- und Backsteinarchitektur, das seine Bedeutung im Mittelalter noch heute sichtbar macht. Besonders hervorstechend sind die beiden großen Kirchen St. Marien und St. Katharinen, deren Türme die Silhouette der Stadt prägen und ein Gefühl von historischer Tiefe vermitteln. Die Altstadt ist geprägt von engen Gassen, giebelständigen Bürgerhäusern und kleinen Plätzen, die eindrucksvoll zeigen, wie sich Handel und Handwerk hier über Jahrhunderte entwickelt haben. Ein regionales Kulturgut ist der Salzwedeler Baumkuchen, der seit dem 16. Jahrhundert hergestellt wird und eng mit der Identität der Stadt verbunden ist. Umgeben von weiten Landschaften und ländlicher Ruhe wirkt Salzwedel besonders ursprünglich und ist ein idealer Einstieg in die norddeutsche Kulturregion der Altmark.

6. Halle (Saale) – Kulturgeschichte und moderne Wissenschaft

Halle (Saale) verbindet eine reiche Stadtgeschichte mit einer lebendigen Gegenwart. Das Zentrum prägt der historische Marktplatz mit der berühmten Fünf-Türme-Silhouette aus Marktkirche und Rotem Turm – ein Ensemble, das der Stadt ihre unverwechselbare Identität verleiht. Als Geburtsort Georg Friedrich Händels spielt Halle außerdem eine bedeutende Rolle in der Musikgeschichte; das Händel-Haus erinnert an sein Leben und Werk. Gleichzeitig ist die Martin-Luther-Universität ein prägendes Element der Stadt: Fakultäten, Bibliotheken und historische Institutsgebäude verleihen Halle eine ausgeprägte akademische Atmosphäre.

Entlang der Saale zeigt sich die Stadt von ihrer grünen Seite: Burg Giebichenstein, Kunsthochschule und die umliegenden Auenlandschaften bilden ein Zusammenspiel aus Kultur, Natur und kreativer Energie. Diese Vielfalt macht Halle zu einem Ort, der Tradition und moderne Impulse auf besondere Weise verbindet.

7. Magdeburg – Gotische Kathedrale und moderne Stadträume

Magdeburg zählt zu den ältesten Städten östlich der Elbe und besitzt eine vielschichtige Geschichte, die sich im Stadtbild deutlich widerspiegelt. Im Mittelpunkt steht der Magdeburger Dom, der als erster gotischer Kathedralbau Deutschlands eine herausragende Stellung einnimmt. Seine zwei markanten Türme prägen die Silhouette der Stadt und erinnern an die Zeit, in der Magdeburg ein bedeutendes Machtzentrum des Heiligen Römischen Reiches war. Wenige Schritte entfernt liegt das Kloster Unser Lieben Frauen, eines der bedeutendsten romanischen Bauwerke in Sachsen-Anhalt, das heute als Museum für moderne Kunst genutzt wird.

Das moderne Gesicht Magdeburgs zeigt sich im Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg: breite Straßen, offene Plätze und moderne Architektur prägen die Innenstadt. Ein markanter Kontrast dazu ist die Grüne Zitadelle von Friedensreich Hundertwasser, deren organische Formen und farbige Fassaden ein fantasievolles Gegengewicht zur klaren Nachkriegsarchitektur bilden. Entlang der Elbe laden Parks und Promenaden zum Spazieren ein und geben der Stadt eine überraschend grüne Struktur, die Historisches und Gegenwärtiges harmonisch verbindet.

8. Bernburg – Residenzstadt über der Saale

Bernburg liegt malerisch an der Saale und besitzt eines der eindrucksvollsten Schlossensembles Sachsen-Anhalts. Das Schloss Bernburg erhebt sich auf einem Sandsteinfelsen über dem Fluss und vereint Bauelemente aus verschiedenen Epochen – vom Mittelalter bis zur Renaissance. Besonders bekannt ist der Eulenspiegelturm, der an die Geschichten um Till Eulenspiegel erinnert und als eines der Wahrzeichen der Stadt gilt. Von der Schlossterrasse öffnet sich ein weiter Blick über die Saaleaue, die Bernburg mit einer natürlichen, fast parkähnlichen Kulisse umgibt.

In der Altstadt finden sich Bürgerhäuser, verwinkelte Gassen und ruhige Plätze, die an die Zeit erinnern, als Bernburg Residenz der anhaltischen Fürsten war. Gleichzeitig laden Uferwege und Grünflächen entlang der Saale zu Spaziergängen ein und verleihen der Stadt eine angenehme Offenheit. Bernburg verbindet historische Architektur und Flusslandschaft zu einem charmanten, eigenständigen Stadtbild.

9. Quedlinburg – UNESCO-Welterbe und Fachwerkstadt von europäischem Rang

Quedlinburg gehört zu den außergewöhnlichsten Kulturstätten Deutschlands und steht mit seinem historischen Stadtkern und dem Schlossberg auf der UNESCO-

Welterbeliste. Die Stadt war bereits im 10. Jahrhundert ein bedeutender Ort des entstehenden ottonischen Reiches: Hier soll König Heinrich I. gewählt worden sein, und auf dem Schlossberg entstand ein Damenstift, das über Jahrhunderte religiöse und politische Bedeutung besaß. Die romanische Stiftskirche St. Servatii mit ihrem beeindruckenden Domschatz bildet bis heute das Herz dieses Ensembles.

In der Alt- und Neustadt haben sich mehrere Hundert Fachwerkhäuser aus acht Jahrhunderten erhalten, sorgfältig restauriert und in ihrer Vielfalt einzigartig. Enge Gassen, gepflasterte Straßen und Plätze mit Rathaus und Rolandfigur fügen sich zu einem Stadtbild, das die Entwicklung der Fachwerkarchitektur in exemplarischer Weise widerspiegelt. Ergänzt wird die historische Kulisse durch die Selketalbahn, eine Linie der Harzer Schmalspurbahnen, die Quedlinburg mit der umgebenden Harzlandschaft verbindet. Sie unterstreicht die Rolle der Stadt als Ausgangspunkt für Ausflüge in eine der abwechslungsreichsten Naturregionen Mitteldeutschlands.

10. Tangermünde – Mittelalterliche Backsteinstadt an der Elbe

Tangermünde liegt auf einer Anhöhe über der Elbe und gehört zu den beeindruckendsten Städten der Altmark. Besonders prägend ist die mittelalterliche Burg Tangermünde, später zu einer Residenz ausgebaut, deren Lage über dem Fluss eine eindrucksvolle Kulisse schafft. Die Altstadt bietet eine seltene Kombination aus sorgfältig erhaltenen Fachwerkhäusern und eindrucksvollen Backsteinbauten der norddeutschen Gotik. Das Rathaus mit seiner reich gegliederten Fassade zählt zu den schönsten Beispielen dieser Baukunst.

Stadttore, Reste der Befestigungen und enge Gassen lassen den historischen Grundriss deutlich erkennen und verleihen Tangermünde ein authentisches Mittelalterflair. Gleichzeitig sorgt die Lage an der Elbe für eine ruhige landschaftliche Komponente, die das städtische Bild harmonisch abrundet. Tangermünde vereint Geschichte, Architektur und Flusslandschaft zu einem der charakteristischsten Orte der Altmark.

11. Thale – Mythenlandschaft am Eingang des Bodetals

Thale markiert den Zugang zu einer der beeindruckendsten Naturlandschaften des Harzes: dem Bodetal. Die steilen Felshänge, die sich beiderseits des Flusses Bode erheben, wirken wie ein natürliches Tor in eine Szenerie voller Sagen und Legenden. Von hier führen Seilbahnen zu zwei der bekanntesten Aussichtspunkte der Region – dem **Hexentanzplatz Thale** und der **Roßtrappe**. Beide bieten weitreichende Ausblicke über Tal, Wälder und Granitformationen.

Kulturell prägt das Harzer Bergtheater die Stadt: eines der ältesten Naturtheater

Deutschlands, das mit seiner Kulisse direkt an die Landschaft anknüpft. Durch die Verbindung von dramatischer Felslandschaft, Wanderwegen, Mythen und kulturellen Einrichtungen gehört Thale zu den Orten, an denen Natur und Erzähltradition besonders dicht zusammenkommen.

12. Ilsenburg – Klosterlandschaft und Wege zum Brocken

Ilsenburg liegt am nördlichen Harzrand und wird wesentlich vom ehemaligen Benediktinerkloster geprägt, dessen romanische Architektur dem Ort eine eindrucksvolle historische Tiefe verleiht. Wenige Schritte entfernt befindet sich das **Schloss Ilsenburg**, ein später zu Wohnzwecken umgestalteter Adelssitz, der die Geschichte der Grafen zu Stolberg widerspiegelt.

Von Ilsenburg aus führen zahlreiche Wanderwege in das Ilsetal, eines der reizvollsten Täler des Harzes. Beliebt ist der Aufstieg zur **Plessenburg**, einem historischen Jagdhaus mitten im Wald, sowie weiter zum Brocken. Bachläufe, Felsen und dichte Wälder begleiten die Wege und verleihen Ilsenburg seine ruhige, naturnahe Ausstrahlung. Der Ort verbindet mittelalterliche Klostergeschichte, landschaftliche Idylle und klassische Harzwanderungen zu einem harmonischen Gesamtbild.

13. Zeitz – Residenzstadt an der Weißen Elster

Zeitz liegt im Süden Sachsen-Anhalts und trägt noch deutlich die Spuren seiner Zeit als herzogliche Residenz. Zentrum des historischen Stadtbildes ist die weitläufige Anlage der Moritzburg, die aus barocken und frühneuzeitlichen Bauteilen besteht und gemeinsam mit der Schlosskirche St. Peter und Paul ein eindrucksvolles Ensemble bildet. Der darunterliegende Schlosspark öffnet die strengen Formen des Baus zur Landschaft hin und schafft eine ruhige Kulisse, die gut mit der übrigen Stadt harmoniert.

In der Altstadt finden sich Bürgerhäuser unterschiedlicher Epochen, die den Charakter einer alten Handels- und Handwerkerstadt bewahren. Bekannt ist Zeitz außerdem für das Deutsche Kinderwagenmuseum, das an die industrielle Tradition des 20. Jahrhunderts erinnert, als Zeitz ein bedeutender Standort der Kinderwagenproduktion war. Die Lage an der Weißen Elster und die umgebenden Auen verleihen der Stadt ein offenes, naturnahes Gepräge, das einen angenehmen Kontrast zur historischen Architektur bildet.

14. Ballenstedt – Residenzarchitektur am Harzvorland

Ballenstedt liegt am nördlichen Harzrand und blickt auf eine lange Geschichte als anhaltische Residenz zurück. Hoch über dem Ort erhebt sich das Schloss Ballenstedt, dessen Wurzeln bis ins Mittelalter reichen. Die heutige Gestalt ist geprägt von barocken und klassizistischen Umbauten, die dem Bau seine klare, repräsentative Linie geben. Umgeben wird das Schloss von einem weitläufigen Park, der nach Plänen Peter Joseph Lennés gestaltet wurde und zu den bedeutenden Gartenanlagen der Region zählt.

Die Altstadt besteht aus barocken Bürgerhäusern, späteren Erweiterungen und ruhigen Plätzen, die den kleinstädtischen Charakter betonen. Gleichzeitig verweisen Denkmäler und historische Gebäude auf die kulturelle Rolle, die Ballenstedt über Jahrhunderte spielte. Die Nähe zu Aussichtspunkten und Wanderwegen des Harzvorlands macht den Ort zu einem idealen Übergang von der offenen Kulturlandschaft in die bewaldeten Höhen des Harzes.

15. Dessau-Wörlitz – Aufklärungsideale in Parklandschaften

Das Gebiet um Dessau-Wörlitz umfasst eines der bedeutendsten Garten- und Landschaftsensembles Europas. Das **Gartenreich Dessau-Wörlitz**, heute UNESCO-Welterbe, entstand im 18. Jahrhundert unter Fürst Leopold III. Friedrich Franz, der hier die Ideen der Aufklärung in Architektur und Landschaft umsetzen ließ. Weitläufige Sichtachsen, Wasserläufe, Tempelbauten und Brücken verbinden Natur und Kultur zu einer offenen, harmonischen Parklandschaft, die ihrer Zeit weit voraus war.

Zum Ensemble gehören mehrere Schlösser, darunter das **Schloss Mosigkau**, eines der wenigen vollständig erhaltenen Rokokoschlösser Mitteldeutschlands. Mit seiner zarten Fassadengestaltung und den originalen Interieurs vermittelt es einen selten klaren Eindruck höfischer Wohnkultur des 18. Jahrhunderts. Dessau-Wörlitz steht damit exemplarisch für eine Epoche, in der Landschaftsgestaltung und Architektur bewusst als Ausdruck gesellschaftlicher Ideale verstanden wurden.

16. Blankenburg – Schlossgärten und Felsenlandschaft

Blankenburg liegt am nördlichen Harzrand und vereint historische Architektur mit markanten Naturformen. Hoch über dem Ort erhebt sich das **Schloss Blankenburg**, dessen barocker Kernbau und weitläufige Terrassengärten an seine Zeit als Residenz erinnern. Unterhalb finden sich die Sandhöhlen, eine ungewöhnliche Felslandschaft aus verwittertem Sandstein, die zu den besonderen Naturerscheinungen des Harzes gehört.

Nur wenige Kilometer entfernt liegt die eindrucksvolle **Burg und Festung Regenstein**, eine auf einem Sandsteinplateau angelegte Anlage, deren in den Fels gearbeitete Räume und Mauern die Wehr- und Wohnarchitektur vergangener Jahrhunderte sichtbar machen. Durch die Kombination aus barocker Schlossanlage, Naturformen und mittelalterlicher Festungslandschaft bildet Blankenburg ein vielseitiges Ensemble am Übergang zwischen Harzvorland und Mittelgebirge.

17. Köthen – Musikgeschichte und Residenzstadt

Köthen ist untrennbar mit Johann Sebastian Bach verbunden, der hier mehrere Jahre als Kapellmeister am anhaltischen Hof wirkte. Viele seiner bedeutenden Instrumentalwerke entstanden in dieser Zeit. Zentrum der Stadt ist das Schloss Köthen, eine weitläufige Anlage mit Bauphasen vom Mittelalter bis in den Klassizismus. Im Inneren erinnern Ausstellungen und das Bachhaus an die höfische Musikkultur und die Rolle der Stadt in der Musikgeschichte.

Die Altstadt präsentiert sich mit Bürgerhäusern des 18. und 19. Jahrhunderts, ruhigen Plätzen und klar gegliederten Straßen, die den früheren Residenzcharakter widerspiegeln. Eine weitere Besonderheit ist die Verbindung zur Homöopathie: Samuel Hahnemann, deren Begründer, lebte und arbeitete lange in Köthen. So treffen hier musikalisches Erbe, Wissenschaftsgeschichte und Residenzarchitektur aufeinander und verleihen der Stadt ein eigenständiges Profil.

18. Freyburg (Unstrut) – Weinberge und die Neuenburg

Freyburg liegt im Herzen des Saale-Unstrut-Gebiets, einer der traditionsreichsten Weinregionen Deutschlands. Terrassierte Weinberge ziehen sich die Hänge hinauf und prägen gemeinsam mit den Muschelkalkfelsen das Landschaftsbild. Hoch über der Stadt erhebt sich die Neuenburg, eine der bedeutendsten romanischen Höhenburgen Mitteldeutschlands. Sie entstand im 11. und 12. Jahrhundert unter den Thüringer Landgrafen; besonders herausragend ist die um 1180 errichtete Doppelkapelle mit ihrer reichen Bauzier.

Im Ort selbst wirkt Freyburg mit seinen Bürgerhäusern, Gassen und dem Marktplatz angenehm kleinstädtisch. Einen spannenden Kontrast zur mittelalterlichen Burgwelt bildet die traditionsreiche Rotkäppchen-Sektkellerei, deren historische Produktionsstätten noch heute besichtigt werden können. Die Kombination aus Weinlandschaft, Burgarchitektur und kleinstädtiger Atmosphäre macht Freyburg zu einem der charakteristischsten Orte an Saale und Unstrut.

19. Halberstadt – Sakrale Monumente am Nordharz

Halberstadt zählt zu den geschichtsträchtigen Städten am Nordrand des Harzes und beeindruckt vor allem durch seine Kirchen. Der gotische Dom mit seinem umfangreichen mittelalterlichen Schatz gehört zu den bedeutendsten Kathedralanlagen Deutschlands. Gleich daneben steht die romanische Liebfrauenkirche, deren klare, frühmittelalterliche Formen einen markanten Kontrast zur hochaufragenden Gotik des Doms bilden und die Rolle Halberstadts als altes Bischofszentrum unterstreichen.

Das Stadtbild, im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört, vereint heute rekonstruierte historische Bereiche mit moderner Bebauung. Nur wenige Kilometer entfernt liegen die Felsen des Klusbergs mit den sogenannten Fünffingerfelsen, einer markanten Sandsteinformation, die seit dem 18. Jahrhundert als Ausflugsziel beliebt ist. So verbindet Halberstadt monumentale Sakralarchitektur, eine lange Stadtgeschichte und landschaftliche Besonderheiten zu einem vielschichtigen Abschluss einer Reise durch Sachsen-Anhalt.

Bonus-Ort 1: Stolberg (Harz) – Fachwerkidylle im Südharz

Stolberg im Südharz zählt zu den charmantesten Fachwerkstädten Sachsen-Anhalts. Der gesamte historische Stadtkern besteht nahezu vollständig aus liebevoll erhaltenen Fachwerkhäusern, die sich entlang schmaler, geschwungener Straßen aneinanderreihen. Über dem Ort thront das Schloss Stolberg, das in den letzten Jahren umfassend restauriert wurde und einen weiten Blick über Wälder und Täler bietet.

Besonders eindrucksvoll wirkt der Marktplatz mit Rathaus, Bürgerhäusern und dem typischen Südharzer Flair. Auch kulturgeschichtlich ist Stolberg bedeutend: Hier wurde Thomas Müntzer geboren, eine zentrale Figur der Reformationsbewegung. Trotz seiner historischen Bedeutung wirkt Stolberg ruhig und fast zeitlos – ein Ort, der mittelalterliche Strukturen und landschaftliche Idylle auf besondere Weise verbindet.

Bonus-Ort 2: Lutherstadt Eisleben – Geburts- und Sterbeort Martin Luthers

Eisleben gehört zum UNESCO-Welterbe und ist einer der wichtigsten Reformationsorte Deutschlands. Hier wurde Martin Luther 1483 geboren und 1546 – während eines Schlichtungsauftrags – auch gestorben. Sowohl das Geburtshaus als auch das

Sterbehaus sind heute Museen, die die Lebenswelt des Reformators anschaulich darstellen.

Die Altstadt besitzt einen gut erhaltenen Kern mit Marktplatz, Stadtkirche St. Andreas und zahlreichen Bürgerhäusern aus unterschiedlichen Jahrhunderten. Insgesamt vermittelt Eisleben ein authentisches Bild einer spätmittelalterlichen Stadt und ergänzt die reformationsgeschichtliche Bedeutung Wittenbergs um eine unverzichtbare biografische Komponente. Die ruhige Atmosphäre macht die Lutherstadt zu einem der eindrucksvollsten historischen Orte des Landes.

Bonus-Ort 3: Gardelegen – Hansestadt mit historischer Altmarkt-Silhouette

Gardelegen ist eine der ältesten Städte der Altmark und bewahrt bis heute einen mittelalterlich geprägten Stadtkern. Besonders beeindruckend ist der große rechteckige Altmarkt, der von Backstein- und Fachwerkbauten eingerahmt wird und als einer der harmonischsten Plätze in Sachsen-Anhalt gilt.

Die Marienkirche mit ihrem markanten Turm unterstreicht das historische Profil der Stadt, ebenso wie Reste der Stadtmauer und alte Stadttore. Gardelegen wirkt dabei bewusst ruhig und ursprünglich – ein idealer Ort, um die typische Architekturlandschaft der Altmark abseits der bekannten Routen zu erleben.

Bonus-Ort 4: Merseburg – Domstadt mit tausendjähriger Geschichte

Merseburg zählt zu den ältesten Orten entlang der Saale und besitzt einen Dom, der zu den eindrucksvollsten Kathedralbauten Mitteldeutschlands gehört. Gemeinsam mit dem fürstbischöflichen Schloss bildet er ein monumentales Ensemble, das über dem Fluss thront und die Bedeutung der Stadt im Mittelalter bis heute sichtbar macht. Im Dom werden die berühmten Merseburger Zaubersprüche aufbewahrt – die ältesten bekannten heidnischen Beschwörungsformeln in deutscher Sprache.

Der Schlossgarten mit seinen Terrassen und alten Bäumen verleiht der Anlage eine ruhige, beinahe klösterliche Atmosphäre. In der Altstadt mischen sich historische Bürgerhäuser, enge Straßen und kleine Plätze, die die lange Tradition Merseburgs als geistliches und kulturelles Zentrum unterstreichen. Die Verbindung aus Architektur, Geschichte und Lage an der Saale macht Merseburg zu einem der stillen, aber bedeutenden Orte Sachsen-Anhalts.

Bonus-Ort 5: Aschersleben – Die älteste Stadt Sachsen-Anhalts

Aschersleben rühmt sich, die älteste urkundlich erwähnte Stadt Sachsen-Anhalts zu sein. Der mittelalterliche Stadtring ist noch heute in großen Teilen erhalten und umfasst Türme, Mauerreste und alte Stadttore, die dem historischen Kern ein markantes Profil verleihen. Besonders hervorzuheben ist der Johannisturm, der als Wahrzeichen über der Stadt steht.

Im Zentrum bilden Markt, Rathaus und zahlreiche Bürgerhäuser ein harmonisches Gesamtbild, das die lange Siedlungsgeschichte deutlich werden lässt. Moderne Akzente setzen die Museen und die Kunstinstallationen im Rahmen der Landesgartenschau, die Aschersleben in den letzten Jahren einen zusätzlichen kulturellen Impuls gegeben haben. Die Stadt verbindet Tradition und zeitgenössische Elemente auf unaufdringliche, aber reizvolle Weise.

Bonus-Ort 6: Havelberg – Inselstadt im Norden Sachsen-Anhalts

Havelberg liegt am Zusammenfluss von Havel und Elbe und besitzt eine außergewöhnliche Lage: Der historische Stadtkern befindet sich auf einer Insel, die über mehrere Brücken erreichbar ist. Hoch über dem Ort thront der imposante Havelberger Dom, der romanische und gotische Elemente verbindet und als einer der wichtigsten Kirchenbauten der Prignitz gilt.

Die Uferbereiche, kleinen Häfen und ruhigen Wasserwege verleihen Havelberg eine fast maritime Atmosphäre – selten in Sachsen-Anhalt und gerade deshalb besonders. Fachwerkhäuser, kleine Gassen und die Nähe zu ausgedehnten Auenlandschaften machen die Stadt zu einem idealen Ziel für alle, die Kultur und Natur miteinander verbinden möchten. Havelberg ist einer dieser Orte, der nicht laut wirbt, aber nachhaltig im Gedächtnis bleibt.

Bonus-Ort 7: Bad Kösen – Kurbad zwischen Saale, Weinbergen und Romanik

Bad Kösen liegt im Saaletal nahe der Landesgrenze und gehört kulturell wie landschaftlich eng zur Saale-Unstrut-Region. Besonders bekannt ist der imposante Gradierbau, einer der größten seiner Art in Deutschland, der dem Ort seine jahrhundertealte Tradition als Solbad verleiht. Die Saline und die historischen

Kurbauten erinnern an eine Zeit, in der Bad Kösen ein bedeutender Gesundheits- und Kurort war.

Oberhalb der Stadt erheben sich die Rudelsburg und die Burg Saaleck, zwei markante Burgruinen auf Muschelkalkfelsen, die nicht nur historische Bedeutung haben, sondern auch einen weiten Blick über die Flusslandschaft bieten. Weinberge, Flusssufer und sanfte Hänge verleihen Bad Kösen eine offene, fast mediterran wirkende Atmosphäre, die den Kurort zu einem der angenehmsten Zwischenstopps entlang der Saale macht.

Bonus-Ort 8: Schönebeck (Elbe) – Gradierwerk und Elblandschaft

Schönebeck liegt südlich von Magdeburg und verbindet Industriegeschichte mit alten Kurtraditionen. Im Ortsteil Bad Salzelmen befindet sich eines der ältesten Soleheilbäder Deutschlands. Der historische Kurpark und das weitläufige Gradierwerk erinnern an die lange Tradition der Salzgewinnung und Gesundheitskultur.

Die Nähe zur Elbe prägt die Landschaft: Auen, Uferwege und der Elberadweg machen die Region ideal für Ausflüge. Gleichzeitig bewahrt Schönebeck Gebäude aus verschiedenen Epochen, darunter Bürgerhäuser, Kirchen und Reste industrieller Architektur. Es ist ein Ort, der Geschichte und Natur nicht spektakulär, aber kontinuierlich und authentisch miteinander verbindet.

Bonus-Ort 9: Wörlitz – Klassizismus, Landschaftsarchitektur und Seenlandschaft

Obwohl bereits im Abschnitt zu Dessau-Wörlitz erwähnt, verdient der Ort selbst eine eigene Aufmerksamkeit. Wörlitz ist das Zentrum des Gartenreichs und besitzt mit dem Wörlitzer Park einen der ersten und bedeutendsten Landschaftsgärten auf dem europäischen Kontinent. Seen, Kanäle, künstliche Inseln und Tempelbauten schaffen eine Szenerie, die im 18. Jahrhundert revolutionär war und Besucher bis heute beeindruckt.

Das Schloss Wörlitz mit seiner klaren, klassizistischen Architektursprache war eines der ersten Bauwerke in Deutschland, das die Ideen der Aufklärung sichtbar widerspiegelte. Der Ort wirkt offen, hell und strukturiert – ein bewusster Gegenentwurf zu den streng formalen Barockanlagen. Wörlitz gilt als Paradebeispiel eines Ortes, an dem Architektur, Philosophie und Natur zu einem harmonischen Gesamtkonzept verschmelzen.

Bonus-Ort 10: Querfurt – Eine der größten Burgen Europas

Querfurt besitzt eine Burganlage, die zu den flächenmäßig größten in Europa zählt – und dennoch vielerorts unterschätzt wird. Die mächtigen Rundtürme, die dicken Mauern und die weitläufigen Innenhöfe vermitteln einen Eindruck mittelalterlicher Wehrarchitektur, der in dieser Geschlossenheit selten geworden ist. Besonders markant ist der „Dicke Heinrich“, ein turmartiges Bauwerk, das die Silhouette der Burg bestimmt.

Neben der Anlage selbst bietet Querfurt eine ruhige Altstadt mit Bürgerhäusern, kleinen Plätzen und einem historischen Marktensemble. Die Umgebung ist geprägt von sanften Hügeln und landwirtschaftlichen Flächen der Querfurter Platte, was der Burg zusätzlich einen landschaftlich reizvollen Rahmen verleiht. Für Fans mittelalterlicher Baukunst gehört Querfurt zu den eindrucksvollsten Orten im südlichen Sachsen-Anhalt.

Bonus-Ort 11: Bad Lauchstädt – Klassizistische Kurstadt mit Goethes Handschrift

Bad Lauchstädt ist eine der elegantesten historischen Kurbaden Sachsen-Anhalts. Besonders hervorzuheben ist das Goethe-Theater, ein klassizistisches Schauspielhaus, das auf Initiative Johann Wolfgang von Goethes entstand und bis heute in nahezu originalem Zustand erhalten ist. Dieses Theater zählt zu den kulturhistorisch bedeutendsten Bühnenbauten Deutschlands.

Der Kurpark mit Wandelhallen, Promenaden und historischen Badehäusern vermittelt den Geist des frühen 19. Jahrhunderts, als sich hier Hofgesellschaften, Künstler und Gelehrte trafen. Die ruhige, klar gegliederte Anlage macht Bad Lauchstädt zu einem seltenen Beispiel klassizistischer Kurarchitektur, die bis heute erstaunlich unberührt wirkt.

Bonus-Ort 12: Wettin – Saalestadt mit Burg über dem Flusstal

Wettin liegt malerisch auf einem Felssporn über der Saale und ist eng mit dem Geschlecht der Wettiner verbunden, das über Jahrhunderte die Geschichte Sachsens

und Mitteldeutschlands prägte. Die Burg Wettin erhebt sich hoch über dem Flusstal und bietet einen weiten Ausblick auf das Saaletal mit seinen Hängen, Auen und landwirtschaftlichen Flächen.

Die Altstadt selbst ist klein, aber charaktervoll: enge Straßen, traditionelle Wohnhäuser und die Nähe zum Wasser verleihen der Stadt eine entspannte Atmosphäre. Wettin wirkt nicht touristisch überlaufen und bietet dennoch enorme historische Tiefe – ein idealer Zwischenstopp für alle, die Saale, Geschichte und Landschaft in einer ruhigen Kombination erleben möchten.